

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 9. Mai 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{L} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{L} 30 \mathcal{S} . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 \mathcal{S} .

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vergebung von Oelfarbanstricharbeiten an den Bahnhofgebäuden und Wärterhäusern der Enzbahn.

Höherem Auftrage zufolge soll eine Erneuerung des Oelfarbanstrichs der Schindelvertäferung und der Fensterverkleidungen zc. an obbenannten Gebäuden vorgenommen und im Aktord vergeben werden.

Die Voranschlagsumme für die Gesamtarbeit beträgt 2682 \mathcal{M} 85 \mathcal{S} . Der Kostenvoranschlag, sowie das Bedingnißheft können auf dem Bureau der Bahnmeisterei Wildbad eingesehen werden.

Die Offerte auf einzelne Bahnhofgebäude mit den dazu gehörigen Wärterhäusern oder auf Gesamtarbeit, müssen den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, enthalten, und sind bis

Samstag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Diejenigen Meister, welche dem Bauamte nicht näher bekannt sind, haben den Offerten Befähigungs- und Vermögenszeugnisse beizulegen.

Neuenbürg, den 3. Mai 1878.

R. Betriebsbauamt.
Keller.

Gäubahn.

Beraffordirung von Hochbauarbeiten.



Gemäß höherem Auftrag werden hiemit die Hochbauarbeiten über Station Entingen zur Submission ausgeschrieben. Die Voranschläge sind:

Maurer- u. Steinhauerarbeit	51,415 \mathcal{M} 22 \mathcal{S}
Gypferarbeit	2,271 \mathcal{M} 79 \mathcal{S}
Zimmerarbeit	28,565 \mathcal{M} 21 \mathcal{S}
Schreinerarbeit	6,892 \mathcal{M} 12 \mathcal{S}
Glaserarbeit	2,198 \mathcal{M} 93 \mathcal{S}
Schlosserarbeit	4,481 \mathcal{M} 55 \mathcal{S}
Bligableitung	842 \mathcal{M} 20 \mathcal{S}
Schmiedarbeit	992 \mathcal{M} 97 \mathcal{S}
Flaschnerarbeit	1,971 \mathcal{M} 23 \mathcal{S}
Austricharbeit	2,695 \mathcal{M} 15 \mathcal{S}
Safnerarbeit	84 \mathcal{M} — \mathcal{S}
Pflasterarbeit	5,527 \mathcal{M} 55 \mathcal{S}

Zugleich werden die Pflasterarbeiten der Station Rebringen im Kosten-Voranschlag von 2676 \mathcal{M} 84 \mathcal{S} wiederholt zur Submission ausgeschrieben.

Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuerer Zeit) schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen spätestens bis

Dienstag, den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

portofrei hier einzureichen, worauf die urkundliche Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Herrenberg, den 5. Mai 1878.

R. Eisenbahnhochbauamt.
Zeller.

Revier Hirsau.

Brennholz- und Streureisverkauf.



Montag, den 13. Mai,

Vormittags 9 Uhr, im Lamm in Oberkollbach, aus Glasberg (Ebene):

252 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 75 Haufen Nadelreisfach.

Aus Gabelsburg: 121 Rm. forchene Scheiter.

Dienstag, den 14. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

im Hirsau daselbst aus Reicherts wiesen: 336 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 10 Loose unauibereitetes Nadelreisfach.

Revier Wildberg.

Holz-Verkauf



Mittwoch, 15. Mai, aus Gaisburg

(Vormittags 9 Uhr bei der Blockhütte an der Saatschule):

58 Rm. eichenes birkenes und Nadelholzbeugholz; 2820 gebundene und 780 ungebundene Wellen.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.



In der Nachlasssache der Friedrich Essig, Meggers Wittwe von hier, wird am Donnerstag, den 9. Mai, d. J.,

von Vormittags 8 Uhr an, in dem seitherigen Wohnhause derselben in der Lebergasse eine Fahrnißauktion abgehalten, wobei vorkommt:

Frauen- und etwas Manns-Kleider, Bettgewand, Leinwand, Röhengefähr, Schreinwerk, Faß- und Bandgefähr und allerlei Hausrath.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen. Den 7. Mai 1878.

R. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Calw.

Warnung.

Die Ehefrau des alt Weinweber Weidler betreibt das Betteln in ganz gewerbmäßiger Weise und vergeudet das Erbtekte in Brantwein, was zu öffentlichem Skandal und Aergerniß führt.

Strafen sind fruchtlos, kaum der Haft entlassen, beginnt sie ihr häßliches Treiben aufs Neue, ein Antrag auf Einsprechen in eine Beschäftigungsanstalt wird bei dem hohen Alter der Weidler wahrscheinlich ohne Erfolg sein. Es ist nur noch ein Mittel übrig, nemlich das, daß das Publikum die



Bettlerin unachtsamlich abweist, was um so mehr erwartet werden darf, als die Unterstutzungen nur dazu dienen, die Biederlichkeit der Weidler zu begünstigen.

Am 7. Mai 1878

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Die Bewerber um die hiesige Feldschützenstelle

werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen sich zu melden.

Am 7. Mai 1878.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Die Quellwasserleitung

ist in Angriff genommen und wird in möglichster Zeit zur Durchführung kommen. Bei den vorzunehmenden Grabarbeiten muß jetzt schon auf die Hausleitungen Rücksicht genommen werden, es werden deshalb alle diejenigen Hausbesitzer, welche Wasserleitungen zu erhalten wünschen, und dieß nicht schon bei dem Umgang der Gemeinderaths-Mitglieder in bindender Weise angemeldet haben, aufgefordert, dieß binnen 6 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen. Wer diese Frist versäumt, muß die durch die verspätete Anzeige entstehenden Mehrkosten selbst tragen.

Den 7. Mai 1878.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Anlehens-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Calw wird zu Befreiung der Kosten ihres Wasserwerks ein größeres 4 1/2 %iges Anlehen aufnehmen, wozu die Regierungsgenehmigung nachgesucht ist. Wir machen Capitalisten auf diese Gelegenheit zur Gelddanage aufmerksam und wird die Stadtpflege jetzt schon Anmeldungen auf dieses Anlehen entgegennehmen.

Da gleichzeitig eine schon früher genehmigte Schuld für das Gaswerk mit dem neuen Anlehen abgetragen werden soll, so ist der Stadtpfleger ermächtigt, auch jetzt schon Anlehen anzunehmen unter Bedingungen, die er mündlich mittheilen wird.

Den 8. Mai 1878.

Gemeinderath.
Vorstand:

Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

Güterverkauf.

In der Executionssache gegen Jakob Rittinger, Fuhrmann in Calw, kommen in Folge von Nachgeboten hienach bezeichnete Grundstücke am

Samstag, den 18. Mai 1878,

Vormittags 11 Uhr,

wiederholt zur Versteigerung:

50 Ar 59 Met. Acker am mittleren Schaafweg, mit Dinkelblum,

Anschl. 130 M — Angel. zu 440 M

20 Ar 76 Met. Acker in der Heumade,

Anschl. 285 M — Angel. zu 211 M

43 Ar 58 Met. Acker auf dem Muck-

berg, mit Kleeblum,

Anschl. 130 M — Angel. zu 101 M
38 Ar 4 Met. Acker auf dem Muckberg, mit Kleeblum,

Anschl. 50 M — Angel. zu 70 M
80 Ar 46 Met. Acker auf dem Muckberg, mit Dinkelblum,

Anschl. 580 M — Angel. zu 420 M
40 Ar 23 Met. Acker beim Lettenwaasen,

Anschl. 450 M — Angel. zu 320 M
38 Ar 1 Met. Acker am Galgenwaasen,

Anschl. 540 M — Angel. zu 301 M
Den 2. April 1878.
Rathschreiberei.
Haffner.

Stammheim.

Bekanntmachung.

Durch das am 1. d. Mts. hier statt gefundene Hochgewässer wurde die über den Schlittenbach an der Vicinalstraße nach Gehingen bestehende Brücke weggeschwemmt, und wird dieselbe anstatt von Holz von Eisen erbaut, was eine längere Zeit in Anspruch nimmt, es wird deshalb den durch

den hiesigen Ort von Calw nach Gehingen oder umgekehrt fahrenden Fuhrleuten eröffnet, daß sie bis zur Wiederherstellung der Brücke ihren Weg über die Herrenbergerstraße bis zum Wirthshaus zum Bären und über die Lunktheilstraße zu nehmen haben.

Zur Beurkundung:

Den 3. Mai 1878.

Schultheißenamt. Kämpf.

Calw.

Rinden-Verkauf.



Der dießjährige Ertrag an Ruckrinde, geschätzt zu:

100 Ctr. Eichenglanzrinde,
20 Ctr. Eichengrob-

rinde,

40 Rm. Fichtenrinde, kommt

Montag, den 13. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.

In Angelegenheit der

gewerblichen Fortbildungsschule

wird mitgetheilt, daß — nach vorangegangener Prüfung am 8. und 9. April — der Schluß des Unterrichts in den wissenschaftlichen Fächern am 12. April unter geeigneter Ansprache an die Schüler und mit Vertheilung von Prämien und Belobungs-Urkunden, daß ferner am Mittwoch und Donnerstag 1. u. 2. Mai, eine Ausstellung von Arbeiten dieser Schüler im Georgenäum zu allgemeiner Besichtigung und am Abend des 2. Mai der Schluß des Unterrichts im Zeichnen ebenfalls mit Ansprache und Vertheilung von Prämien und Belobungs-Urkunden stattgefunden hat. Bei dieser Gelegenheit wurde sowohl des Stifters des Georgenäums sowie der — in dieser Sache thätigen Behörden in dankbarster Weise gedacht.

Nach gewissenhafter Beurtheilung der Lehrer wurden an folgende Schüler Prämien übergeben:

A., im wissenschaftl. Unterricht aus I. (jüng.) Classe:

Aviery, Friedr.,
Braun, Georg,

Claus, Johann,
Kometzsch, Friedrich;

aus II. (ält.) Classe:

Auer, Friedrich,
Citel, Friedrich,
Eßig, Heinrich,
Hammer, Emil,
Köhler, Ernst,
Lank, Friedrich,
Müller, Friedrich,
Mammel, Ludwig,

Kestle, Wilhelm,
Küb, Matth.,
Scheuerle, Carl,
Scholber, Wilhelm,
Stidel, Carl,
Störr, Carl,
Stottle, Ludwig,
Zahn, Friedrich,

Behnter, Franz,

B. im Zeichnen.

Barth, Hermann,
Busser, Christian,
Bühler, Matth.,
Bechtel, August,
Erizmann, Adolf,
Gehring, Friedrich,

Hammann, Jakob,
Hermann, Christian,
Keller, Konrad,
Maier, Matth.,
Schechinger, Carl,
Vogel, Jakob,

Binser, Heinrich,

Koch, Carl,
Stottle, Gottlieb,
Widmann, Gottlob,

aus A. und B.

Belobungsurkunden erhielten:

aus A., Weiser, Friedr.,
Böttinger, Wilhelm,
Helmmaier, Christian,
Jourdan, Wilhelm,
Siegel, Ernst, (aus A. u. B.)
Schwein, Ernst,
Ulmer, Albert,
Wagenbauer, Carl.

aus B. Braun, Johann,
Hatzmann, August,
Maier, Christian,
Majer, Adolf,
Mammel, Ludwig,
Strienz, Johs.,
Wohlgemuth, Jakob,

Der Zeichen-Unterricht wird auch im Sommerhalbjahre ertheilt und damit wieder angefangen Montag, den 27. Mai.

Der Schulvorstand.

Bahn-Praxis
 von Ludw. Riedmüller aus Stuttgart.
 Samstag, den 11. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium)
 Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Musverkauf
 einer großen Parthie
Elsässer Cretonnes,
 [Ziz bester Qualität]
 welche in neuen bekannt gutfarbigen Dessins eingetroffen,
 pr. Meter 50 Pfennige, alte Elle 30 Pfennige,
 ältere Muster pr. Meter 40 Pfennige,
 ebenso hübsche bunte Stoffe zu
Vorhängen und Möbelüberzügen
 empfiehlt
Carl Ziegler, Bahnhofstr.

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft
 in Berlin.
Auf Gegenseitigkeit.
 Diese im Jahre 1874 gegründete Gesellschaft, welche ihr Geschäft in ganz
 Deutschland ausgebreitet hat, übernimmt Versicherungen von Felderzeugnissen aller
 Art zu billigen Prämien.
 Zur Ertheilung einer jeden Auskunft sowie zur Entgegennahme von Anträgen
 empfehlen sich
die Subdirection für Süddeutschland:
Alb. Roesl in München,
 sowie der Herr Agent in
Calw: Christoph Widmann.

Sechingen.
 Aus Veranlassung der Musterung halte ich am Freitag, den 10. Mai
Meeßelsuppe,
 wozu ich hie mit freundlichst einlade.
Fr. Schneider, Metzger & Wirth.

Calw.
Gesucht
 ein braves Mädchen
 auf nächst Jacobi, welches in den Haus-
 haltungsgeheimnissen erfahren ist — für eine
 stille kinderlose Familie. — Nähere Aus-
 kunft ertheilt
 Jähle, Lehrer a. D.

Geschäfts-Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen Publikum er-
 laube ich mir die Anzeige zu machen, daß
 ich mein Geschäft auf eigene Rechnung be-
 treibe und empfehle mich in Neubauten,
 Weispußen und Reparaturen.
 Solibe Arbeit und billige Rechnung
 wird zugesichert.
 Achtungsvoll
 Nikolaus Peters, Maurer,
 wohnhaft bei
 F. Siebenrath, Vorstadt.

Reis-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft aus Ebene 2.
 entweder auf dem Platz oder vor das Haus
 geliefert:
 700 weisstannene und buchene Wellen,
 auch einige Wagen starke Prügel und
 Stangen.
 Friedrich Klöpfer,
 Bäder.

Ein kleines
Logis
 hat bis Jacobi zu vermietben
 Karl Wolpoldt,
 Badgasse.
M. S. Bandwurm-Mittel. 5 M.
 nebst Gebrauchsanweisung sende für nur
 5 M. unter Garantie.
 B. Horn, Färth b. Nürnberg.

Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält
 stets zu gefälliger Abnahme vorrätbig und
 empfiehlt die A. Delschläger'sche
 Buch- und Steindruckerei.

Calw.
 Am Sonntag, den 12. Mai,
 Morgens 1/8 Uhr,
 katholischer Gottesdienst.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
 Woche über badt

Baugenbreteln
 Heller, Bäder.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der herz-
 lichen Theilnahme und Freund-
 schaft, welche ich an dem langen
 Leiden und Hinscheiden meines f.
 Gatten erfahren durfte, der verehrten Feuer-
 wehr, sowie dem verehrten Singverein für
 den tröstenden Gesang am Grabe spricht
 den innigsten Dank aus
 im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen:
 Marie Schmidt.

Auktion.

Verschiedenes Weißzeug und Manns-
 Kleider verkauft nächsten
 Samstag Mittags 1 Uhr
 F. Wadenheimer.

Griechische Weine,
 weiß und roth, in garantirt reiner Qua-
 lität, pr. große Flasche à M. 1. 80. bis
 M. 2. 20. empfiehlt
S. Leukhardt.

Liqueure,
 sämmtliche Sorten, von 80 J—M. 8.
 per Liter,
 Weingeist, Himbeersaft,
 Malaga-Trauben, Haselnüsse,
 Zwibad, Prinzessenzwibad-Mehl,
 bestes Nahrungsmittel für Kinder,
 eingemachte Früchte,
 empfiehlt billigst
 W. Blühan, Conditor.

Haus-Gesuch.
 Es wird von einem kautionsfähigen
 Geschäftsmann ein, womöglich in frequen-
 ter Lage gelegenes Haus in Calw, zu lau-
 fen gesucht.
 Näheres bei der Exped. d. Bl.
 8 bis 10

Zimmergesellen
 finden dauernde Arbeit bei
 Kirchherr, Zimmermeister.

9.5.78

— Calw, 8. Mai. **Mailäfersuppe! „Schwindel!“** hört man Viele sagen, nemlich die Leute des Vorurtheils, und deren Zahl ist groß. Daß es aber kein Schwindel ist, und daß sich das Vorurtheil überwinden läßt, dafür ist der Beweis gestern Abend geliefert worden, indem aus der vortrefflichen Küche im Adler unter Assistenz eines Kochkünstlers eine aus etwa 400 Mailäfern nach dem Rezept in No. 51 d. Bl. bereitete delikate Suppe hervorging, die reisenden Absatz fand und sogar vielfach über die Straße verlangt wurde. Die Suppe ist so kräftig und von so feinem Geschmack, daß sie jeder Tafel Ehre machen würde, und daß man fast wünschen möchte, das ganze Jahr Mailäfer zur Verfügung zu haben. Vielleicht werden sie, wenn die Nachfrage einmal größer wird, conservirt werden, wie andere Delikatessen, und es ist nicht unmöglich, daß sich der Ruhm ihres Wohlgeschmacks aus dem gestrigen kleinen Anfange, bei dem sogar Proben einer viel einfacheren Verwendung ohne alle Zubereitung geliefert wurden, in weitere Kreise verbreitet. Wenn sich bei diesen heroischen Proben sogar Einer betheiligte, der anfangs meinte, man solle ihm ein anderes Zimmer anweisen, so ist dieß nur ein Beweis, wie der starke Willen auch das schlimmste Vorurtheil zu überwinden im Stande ist, und es ist gewiß eine nicht mit geringschätzigem Achselzucken aufzufassende Aufgabe unserer Frauenwelt, einem so kräftigen, wohl-schmeckenden und dazu so billigen Nahrungsmittel Eingang in ihrer Küche zu verschaffen.

— Stuttgart, 2. Mai. Ein Beweis des Vertrauens, das unsere württembergischen Staatspapiere genießen, von denen heute und morgen über 3 Millionen in Gulden und Markwährung verlost werden, ist der, daß die gestern zur Subscription gelangten 25 Millionen Mark in Frankfurt wie hier stark überzeichnet wurden.

— Stuttgart, 2. Mai. Gestern Abend um 10 Uhr wurde im Neckar bei Cannstatt eine Frau von einem Prediger der Baptisten (Wiedertäufer) getauft. Beide stiegen in das Wasser und, nachdem der Täufer die Worte: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes“ ausgesprochen hatte, tauchte er den Täufling einmal ganz unter das Wasser. Eine ansehnliche Menge Leute stand am Ufer, um der Handlung beizuwohnen.

— Cannstatt, 4. Mai. Nachdem die beiden Leichname des Leonberger Kaufmanns und seiner Geliebten auf der Anatomie nach Tübingen abgeliefert waren, fand man gestern Vormittag im Neckar herabschwimmend einen männlichen Leichnam, und zwar, wie sich alsbald herausstellte, den eines jungen (23jährigen) Mannes von Gablenberg. Derselbe war vor etwa 14 Tagen wegen einer Sache, in welche er im Nov. v. J. verflochten wurde, vor das Gericht in Tübingen vorgeladen, worüber ihn eine solche Angst besiel, daß er gleich seiner Mutter sagte, er gehe nicht nach Tübingen, sondern irgendwo anders hin, und das war der Neckar.

— Tübingen, 4. Mai. Bekanntlich sind in letzter Zeit mehrfache Belästigungen des Publikums durch Stubentenhunde vorgekommen, und sind die Beschwerden hierüber hinlänglich an die Deffentlichkeit gebracht worden. Heute nun wurde den studentischen Besitzern großer Hunde von der Univeritätsbehörde ein Ministerial-Erlaß eröffnet, worin unter Hinweis auf eine schon seit dem Jahr 1822 bestehende Verordnung das Halten großer Hunde verboten wird. Zugleich wurde angeordnet, daß sämtliche unter diese Kategorie zählende Hunde bis zum 20. d. M. aus der Stadt entfernt werden müssen.

— Blausthal, 6. Mai. Dem Wanderer aus früheren Tagen zeigen sich auf der schwäbischen Alb neu und ungewohnt die auf den höchsten Höhen der umliegenden Orte auf kleinen bastel- und festungsartigen Anhöhen angebrachten, mit thurmartigen Häuschen versehenen Wasserreservoirs, von welchen aus das aus den Albtälern heraufgetriebene Wasser in die Alborte vertheilt und geleitet wird. Sie sind die Leuchtthürme und Wahrzeichen der großartigen und bis jetzt einzig dastehenden Kulturverbesserung, welcher sich die bisher meist wasserarme schwäbische Alb in den letzten 3 bis 4 Jahren in Folge der von der R. Regierung kräftigst unterstützten, nun allseits dankbarst anerkannten energischen Thätigkeit des Oberbauraths Dr. Schwaner erfreuen dürfen. Jeder Ortsinsasse und Bauer hat nun seinen Wasserhahn im eigenen Haus und neben dem Viehstall.

— Ulm, 4. Mai. Gestern Vormittag entsprang laut „U. Sch.“ ein Arrestant, der vom Oberamt nach dem Gänsthor geföhrt werden sollte, unmittelbar am Gänsthor, lief draußen in den Holzgarten und stürzte sich, da er dort keinen Ausweg sah, in die hochgeschwollene Donau. Er muß ein guter Schwimmer sein, aber das Wasser war ihm doch noch zu kalt. An der Pionierkaserne schwamm er ans Land und überließerte sich wieder seinen Verfolgern.

— Karlsruhe 5. Mai. Die nun erfolgte Ordnung der sog. See-bodenfrage (Hoheitsgrenze gegenüber der Schweiz bei Konstanz) war lange von beiden Seiten erwünscht. Für Baden handelte es sich u. a. wesentlich darum, Stücke des Konstanzer Bahnhof mit vorliegen-

dem Strandboden unter eigene Staatshoheit zu bringen während anderweite Kompensationen der Schweiz die Einwilligung erlangten.

— Eßln. Das s. J. gesunkene Arsenikschiff ist dieser Tage in dem Hafen von Duisburg eingelaufen, um ausgebessert zu werden: Merkwürdigerweise fand man bei der Reinigung in dem Schlamm, der sich im Rumpfe angelegt hatte, lebende Aale trotz des Arseniks.

— Nürnberg, 7. Mai. Der Kassabote der Reichsbank ist mit 28,000 M. flüchtig.

— Berlin, 4. Mai. Der Präsident des Reichstags beabsichtigt, die Tabak-Enquete-Vorlage am Mittwoch oder Donnerstag auf die Tagesordnung zu setzen.

— Berlin, 6. Mai. Die nationalliberale Fraktion hat gestern in wiederholter Berathung über ihre Stellung zu der Tabak-Enquete-vorlage und zu der Steuerreform die am 11. April gefaßten Beschlüsse einstimmig bestätigt. Die Sitzung der Fraktion war sehr zahlreich besucht. Bei der Berathung der Vorlage sollen alle auf die Monopolfragen bezüglichen Bestimmungen gestrichen werden. Ebenso hat auch das Centrum beschlossen, die Tabak-Enquetevorlage abzulehnen.

— Nach der „Frankfurter Ztg.“ will es den Anschein gewinnen, daß der Reichstag bereits am 18. Mai wird geschlossen werden müssen, da über diesen Termin hinaus wohl schwerlich ein beschlußfähiges Haus zu Stande zu bringen sein werde. „Erledigen will man noch die Gewerbeordnung, die Rechtsanwaltsordnung (zur Vereinfachung der Debatten finden hierüber jetzt auf Einladung des Referenten Wolfson Besprechungen statt), das Gerichtskosten-gesetz und das Tabak-enquetegesetz, außerdem einige Verträge, wie den über die Gotthardbahn. Alles übrige bleibe liegen, wahrscheinlich auch das Nahrungsmittelgesetz.“

— Wien 4. Mai. Wenn der Einmarsch in Bosnien erfolgen sollte, so würde derselbe Europa und der Pforte gegenüber durch die Flüchtlingekalamität begründet werden. Die Flüchtlinge aus Bosnien erheischen fortgesetzt Verpflegung aus den Mitteln der Monarchie und verursachen derselben Kosten, welche bisher 6 Mill. Gulden betragen. Die Delegationen sind nicht bereit, für diese Verpflegung weitere Mittel zu bewilligen. Die Türkei ist nicht im Stande, die Flüchtlinge zurückzuführen oder denselben, wenn sie zurückkommen, Nahrung und Obdach zu verschaffen. Der österreichische Einmarsch wäre also lediglich eine polizeiliche Maßregel.

— Wien, 7. Mai. Die von der Wiener „Presse“ gemeldete Weigerung der Türkei, die besetzten Serbischen Borna und Batum zu räumen, wäre eine Thatfache von bemerkenswerther Bedeutung. Diese Weigerung würde besagen, daß die Türkei den Frieden von San Stefano selbst noch nicht für bindend erklärt, sondern sich von nun an auf die Hilfe Englands verläßt.

Paris, 4. Mai. Die Zahl der Besucher war in der Ausstellung gestern weit geringer als vorjestern. Erst jetzt macht sich recht fühlbar, wie viele Abtheilungen unvollendet geblieben sind. Auf dem Trocadero steht an jeder Thür ein Stadtsergeant, der die Besucher abweist. Im den Palais des Marsfeldes ist man noch an allen Ecken und Enden mit dem Auspacken beschäftigt. Das Grand Hotel du Louvre zeigt allen seinen Kunden an, daß es von Morgen an seinen Tarif um 50% erhöhen wird. Die Ausstellungs-direktion hat einen Beschluß gefaßt, der allgemeine Billigung finden wird. Die in der Umzäunung der Ausstellung gelegenen Restaurants und Cafés, die bis jetzt 6 Uhr Abends geschlossen werden müssen, werden von nun an bis 9 Uhr und vom 1. Juni ab bis 10 Uhr geöffnet bleiben dürfen. Die erste Musikprobe in dem großen Festsale auf dem Trocadero wird am 20. Mai gehalten werden.

Rom, 2. Mai. Ein italienischer Prof., Francesco Ratti in Bologna, will endlich das schwierige Problem der Herstellung un-nachahmbarer Banknoten gelöst haben. Dieser Tage wurde der glückliche Erfinder vom König Humbert höchst gnädig in einer besonderen Audienz empfangen. Es wäre Italien bestens zu wünschen, daß sich diese Entdeckung bewährte, denn in keinem Lande, vielleicht Rußland allein ausgenommen, kommen so zahlreiche Fälschungen der öffentlichen Werthzeichen vor, als auf der Apenninenhalbinsel.

Konstantinopel, 26. April. Heute ist die Besetzung von Konstantinopel durch die Russen sehr schwierig geworden. Mehemed Ali Pascha verfügt über 70,000 Mann, mit welchen er nach seiner eigenen Aeußerung Konstantinopel mindestens durch einige Tage bis zur Landung der Engländer in Bulair mit Erfolg vertheidigen zu können glaubt. Eine höchst interessante Thatfache ist es, daß der Sternenkiosk, die augenblickliche Residenz des Sultans, in eine wahrhafte Festung umgewandelt wird, welche bereits heute von 2 Batterien vertheidigt wird, während in der nächsten Umgebung 5 Infanteriebataillone permanent Posto gefaßt haben. Alle diese Anzeichen deuten darauf, daß der letzte türkische Ministerwechsel nicht die vortheilhafte Bedeutung für die Russen zu haben scheint, welche sie von derselben erwartet haben.



Erst
Donn
terhal

B
Z
Firma
das
rich
eines

Einw

Di
ist in
lichte
Bei
jezt
genom
diese
unge
schon
Mitte
melb

bei
Ber
die
Kofe

S
f
grö
wo
such
Gel
und
mel
neh

neh
den
fo

